

Projektwoche zum Thema „Sanfter Tourismus“

Bei Aufenthalten in touristisch stark frequentierten Räumen, z. B. im Alpenraum, im Bayerischen Wald oder in der Fränkischen Schweiz, bietet sich eine projektorientierte Behandlung des Themas „Klassenfahrten“. Im Fach Erdkunde der Jahrgangsstufe 5 (Hauptschule), 6 (Gymnasium) und 9 (Realschule) gibt es direkte Lehrplanbezüge. Da ein Projekt „Sanfter Tourismus“ nur von einfachen Vorkenntnissen ausgeht, kann eine Betreuung auch durch Lehrkräfte anderer Fachrichtungen erfolgen. Die anschließenden Sachinformationen sollen hierzu Hilfestellung geben.

Sachinformation

Tourismus und Umweltbelastung

Der Fremdenverkehrssektor ist wie kaum ein anderer Bereich eine Wachstumsbranche unserer Wirtschaft. Die Ursachen dieser Entwicklung sind vielfältig. Den entscheidenden Anteil haben die große Zunahme der Freizeit am Feierabend, am Wochenende und als Jahresurlaub (1950 bis 1990 knapp 30%) sowie der weiter anhaltende Verstädterungsprozess. Dies hat in Verbindung mit einer Verzehnfachung des verfügbaren Realeinkommens seit 1950 zu einem hohen Maß an Mobilität geführt, wobei insbesondere die permanente motorisierte „Flucht ins Grüne“ ein Symbol dieser Entwicklung darstellt. Der gesellschaftliche Wandel hat auch dazu geführt, dass Lebenserfüllung und Lebensglück häufig weniger in der Arbeit, als in der Freizeit und im Urlaub gesucht werden. Die Freizeit soll jene Selbstverwirklichung bringen, die viele in der Arbeitswelt vermissen.

Dabei kann die zunehmende Umweltbelastung durch den Tourismus nicht übersehen werden. Insgesamt sind folgende Auswirkungen zu verzeichnen:

- Belastung des Wassers (z. B. durch verschiedene Formen des Wassersports)
- Belastung der Luft (z. B. durch Emissionen der Kraftfahrzeuge)
- Belastung der Menschen (z. B. durch Verkehrslärm, Schadstoffe, Kulturverlust)
- Belastung der Fauna (z. B. durch Zerstörung von Lebensräumen)
- Belastung der Flora (z. B. durch Luftschadstoffe, Geländesportarten)
- Allgemeiner „Landwirtschaftsverbrauch“ (z. B. durch Zersiedelung und Errichtung touristischer Infrastruktur)

Besonders dramatisch ist die Situation im Alpenraum, einem der sensibelsten Ökosysteme der Erde. Die Belastung der Natur durch den Tourismus hat dort seine Grenzen erreicht. Wenn die Menschen auch in Zukunft noch die Natur genießen und gleichzeitig die Umweltbelastung reduzieren wollen, muss eine grundlegende Verhaltensänderung die Folge sein.

Dies führte und führt zwangsläufig zu neuen umwelt- und sozialverträglichen Tourismuskonzepten, die sich unter dem Begriff „Sanfter Tourismus“ zusammenfassen lassen. Die Bezeichnung „sanft“ signalisiert Rücksicht gegenüber der Natur bzw. der Mitwelt. Vieles, was in diesem Zusammenhang konzipiert wurde, sollte auch bei der Planung und Durchführung von Klassenfahrten bedacht werden.



Sanfter Tourismus

Sanfter Tourismus ist ein wichtiger Baustein der Umwelterziehung. Er zeichnet sich u. a. durch folgende Grundsätze aus:

1. Sanfter Tourismus ist gleichermaßen eine sozial verantwortliche, umweltverträgliche und ökonomisch sinnvolle Tourismusedwicklung. „Qualität“ erhält Vorrang vor „Quantität“.
2. Ein umwelt- und sozialverträglicher Tourismus verfolgt eine zurückhaltende Erschließungspolitik. Er will deshalb beim Bau neuer oder bei der Erweiterung bestehender Infrastrukturanlagen (Straßen, Parkplätze, Wasserversorgung, Kanalisation) und touristischer Transporteinrichtungen (v. a. Aufstieghilfen) vorsichtig sein. Einmal festgelegte Obergrenzen werden nicht mehr überschritten.
3. Ein umwelt- und sozialverträglicher Tourismus schließt Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft mit ein. Bei allen Planungs- und Bauarbeiten werden Fachleute des Natur und Umweltschutzes hinzugezogen.
4. Ein umwelt- und sozialverträglicher Tourismus nimmt auf die Interessen und Bedürfnisse der Menschen in den Feriengebieten Rücksicht. Er wird mit und für die ortsansässige Bevölkerung entwickelt. Die Touristen sollen auch daran erinnert werden, dass sie bei der jeweiligen Bevölkerung nur zu Gast sind.
5. Ein umwelt- und sozialverträglicher Tourismus will über Kataloge, Reiseinformationen und Reiseleiter die Kunden sachlich und umfassend informieren und Interesse dafür wecken, ein bereistes Land in seiner Gesamtheit zu erfahren.
6. Ein umwelt- und sozialverträglicher Tourismus hinterfragt auch den Sinn von Reisen und schließt bewusst die Möglichkeit mit ein, auch hin und wieder einmal zuhause zu bleiben, statt immer einfach nur wegzufahren. Reisen soll nicht zur Routine werden.
7. Sanfter Tourismus greift den Heimatgedanken wieder auf und plädiert für mehr Reisen bzw. Ausflüge in die nähere Umgebung.

Klassenfahrten bzw. Schullandheimaufenthalte und Umwelterziehung

Wanderungen und Fahrten haben eine wichtige Bedeutung im Schülerleben. Zum einen wird die Klassengemeinschaft nachhaltig gefördert. Zum anderen bieten sie viele Möglichkeiten der originalen Begegnung mit den Gegenständen des Unterrichts. In den letzten Jahren bildeten sich folgende Tendenzen heraus:

- Durch die Veränderungen des Lehrplanes und des Schulsystems nehmen die Zahl der Klassenfahrten immer mehr ab. Mittlerweile sind während des achtjährigen Schulaufenthalts am Gymnasium längere Klassenfahrten eher die Ausnahme. Pro Jahr nehmen in Bayern ca. 110.000 Schüler und 7.000 Lehrkräfte an Schulschikursen teil.
- Die Kosten für eine Klassenfahrt sind in den letzten Jahren immer mehr gestiegen.
- Fragen der Umwelt- und Sozialverträglichkeit spielten bisher eine eher untergeordnete Rolle.

Mit der Diskussion über die Durchführung von Schulschikursen bekam das Thema „Umweltverträglichkeit von Klassenfahrten“ jedoch erstmals auch für die Schulpraxis Bedeutung. Später wurde es in allgemeiner Form in die Richtlinien für die Umwelterziehung aufgenommen. Wie bei aller Erziehung geht es dabei vor allem um die Glaubwürdigkeit und Vorbildwirkung der Schule.



Tipps für ein projektorientiertes Vorgehen

Inhalte eines vorbereitenden Unterrichts:

- historische Aspekte des Freizeitverhaltens besprechen
- Checkliste „Umweltqualität des Zielortes“ ausarbeiten (z. B. mit den Kategorien Natur- und Landschaftsschutz, innerörtliche Grünplanung, Land- und Forstwirtschaft, Energie, Müll, Wasser, Lärm, Verkehr, Bauten und Denkmalschutz, Kultur und Heimatpflege)
- wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für einzelne Gemeinden und Regionen herausarbeiten

Aktivitäten während des Aufenthalts:

- Kontakt mit dem örtlichen Fremdenverkehrsamt aufnehmen
- Prospekte und anderes Werbematerial analysieren
- Interviews mit Gästen durchführen
- Grundlagen für eine Dokumentation schaffen, z. B. fotografieren, kartieren
- Präsentation der Ergebnisse vorbereiten

Nachbereitung:

- Verlauf und Ergebnisse des Projekts dokumentieren und in geeigneter Weise präsentieren
- Durchführung von Fahrten und Schullandheimaufenthalten an der eigenen Schule kritisch analysieren
- Checkliste „Umwelt- und sozialverträgliche Fahrten und Schullandheimaufenthalte“ erarbeiten
- eigenes Verhalten (Schulweg, Freizeitverhalten usw.) reflektieren

„Jugendreisen mit Einsicht“

Um den Zielvorstellungen eines sanften Tourismus gerade im Bereich des Jugendreisens nachhaltig Geltung zu verschaffen, haben sich Verbände zusammengeschlossen, die sich mit diesem Thema (umwelt-)kritisch auseinandersetzen und selbst Jugendreisen durchführen. Konzepte, die eine maximale Umweltverträglichkeit anstreben und eine jugendgemäße Einsicht in die Kultur und die Natur der bereisten Region ermöglichen, sollen erprobt und vorgestellt werden. Maßstab hierfür sind die Qualitätskriterien, die der „Verein Ökologischer Tourismus in Europa“ (ÖTE) für die Vergabe des Gütezeichens „Grüner Koffer“ vorgegeben hat. Darüber hinaus werden Modellreisen bzw. -freizeiten und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Die am Projekt beteiligten Verbände gehen davon aus, dass solche ganzheitlichen, an einem hohen Qualitätsniveau orientierten Ansätze in Zukunft geeignet sein werden, wirklich glaubhaft von einem ökologischen verträglichen Tourismus zu sprechen.

Beteiligt sind an diesem Projekt „Jugendreisen mit Einsicht“ unter anderen die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendferiendienst (BEJ), die Deutsche Wanderjugend (DWJ), die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV), der Verband



Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Jugendferienwerke (BAG), der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) und nicht zuletzt die pädagogische Arbeitsstelle im Verband Deutscher Schullandheime sowie das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH), das die Federführung an diesem Projekt übernommen hat. Für ökologische Aufenthalte werden auch spezielle Programme angeboten.

Checkliste: Umwelt- und sozialverträgliche Fahrten und Schullandheimaufenthalte

Vorbereitung

- Planung von Reisen als *Gemeinschaftsaufgabe* von Lehrkräften, Schülern und Eltern verstehen (kein Einkauf fertiger Programme)
- Bezüge zur Reisepraxis der Schüler herstellen
- Thema „Tourismus“ in Klassen bzw. Kursen, in denen Klassenfahrten durchgeführt werden (Klassenfahrten als Teil des Unterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe), fächerübergreifend behandeln
- detailliertes Tagesprogramm unter Einbeziehung der Schüler (Arbeitsaufträge, Referate usw.) erstellen
- Kostenfrage (Rücksicht auf Schüler mit geringeren finanziellen Möglichkeiten) beachten

Zielort/Verkehrsmittel

- Reiseziele, die im Nahbereich liegen und mit der Eisenbahn (sie muss nicht eigens fahren) erreichbar sind, bevorzugen
- öffentliche Verkehrsmittel am Zielort benutzen
- Fahrräder mitnehmen bzw. Möglichkeiten des Ausleihens prüfen

Unterkunft/Verpflegung

- Bevorzugung von Schullandheimen und Jugendherbergen (Erkundigungen bezüglich der Maßnahmen für den Umweltschutz einholen)
- Bevorzugung frischer, vollwertiger Lebensmittel aus dem Gebiet des Zielortes, möglichst aus ökologischem Anbau

Freizeitaktivitäten

- „Umwelterkundung“ im Zielgebiet durchführen
- sportliche Aktivitäten umweltverträglich durchführen

Nachbereitung

- Klassenfahrt nachbereiten (Kurzberichte, gemeinsame Veranstaltungen mit Lehrkräften und Eltern)
- Erfahrungen für die nächste Lehrerkonferenz, für die *Koordinierungsgruppe Umwelt* und ggf. für einen Sammelordner „Schulfahrten - eine Beschreibung lohnender Ziele“ sammeln